

# Allgemeine Botanische Zeitschrift

für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc.

Referierendes Organ

des Preussischen botanischen Vereins in Königsberg und Organ des Berliner botanischen Tauschvereins und der botanischen Vereine zu Hamburg und Nürnberg

Bei freier Zu-  
sendung jähr-  
lich 6 Mark

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben  
von **A. Kneucker**, Werderplatz 48 in Karlsruhe.  
Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Die zweige-  
spaltene Petit-  
zeile 25 Pf.

Ausgegeben am 27. April 1913.

## INHALT.

Die Herren Mitarbeiter tragen für Form und Inhalt der von ihnen unterzeichneten Arbeiten volle Verantwortung.

**Originalarbeiten:** Rich. Müller: Neue Standorte der *Potentilla Gaudini* Gremli in Sachsen. — H. Andres, Studien zur speziellen Systematik der *Pirolaceae*. — Dr. J. Murr: Beiträge zur Flora von Tirol, Vorarlberg, Liechtenstein und des Kantons St. Gallen. XXV. (Schluß).

**Floristische Beiträge, kleinere Mitteilungen usw.:** Otto Koenen: Über das Vorkommen v. *Oenanthe peucedanifolia* Poll. u. *Oe. Lachenalii* Gmel. in Westfalen. — Freih. v. Spiessen: *Convolvulus arvensis* L. mit fünflappiger Blumenkrone im Rheingau. — Joh. Fegerl, Zwei interessante Funde bei Nizza.

**Bot. Literatur, Zeitschriften usw.** A. Kneucker: M. Goldschmidt, Die Flora des Rhöngebirges. VIII. — Derselbe, Georg Kükenthal, *Cyperaceae-Caricoideae*. Prim. Fl. Sibiricae. — Derselbe: Alfr. Lehmann, Unsere verbreitetsten Zimmerpflanzen. — Derselbe, Dr. Walter Migula, Dr. Thomés Flora von Deutschland, Österreich u. d. Schweiz. — Derselbe, Dr. Chr. Schroeder, Handbuch für Naturfreunde. II. Bd. — Roman Schulz: R. Schulz, Studie über Pilze des Riesengebirges. — A. Kneucker: Friedr. Zimmermann, Nachtrag zur Ruderal- und Adventivflora v. Mannheim-Ludwigshafen. — Inhaltsangabe von Zeitschriften. — Eingegangene Druckschriften.

**Bot. Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen usw.:** Bot. Verein von Hamburg. XX. Jahresbericht (Schluß). — Verein zum Schutze der Alpenpflanzen. — E. Reverchon, Exsiccata a. d. Umgegend von Lyon. — Selmons, Neue Ausgabe dendrologischer Keimpflanzen. — Hartmann, Bot. Reise in Griechenland.

**Personalnachrichten.**

## Neue Standorte der *Potentilla Gaudini* Gremli in Sachsen.

Von Richard Müller, Neugersdorf (Sa.).

Am 16. Mai 1911 fand ich am Lerchenberg bei Eibau in Sachsen (Oberlausitz), einer kleinen bewaldeten Anhöhe unweit des Dorfes, eine großblättrige *Potentilla*-form aus der Gruppe der *Vernae*, welche ich damals als *P. verna* L. var. *longifolia* Th. Wolf einlegte. Als ich später die betreffenden Pflanzen meinem Herbarium einverleiben wollte, unterzog ich dieselben zuvor nochmals einer eingehenden Untersuchung. Wie groß war mein Erstaunen, als ich (bereits bei Lupenvergrößerung) auf der Unterseite der Blätter, besonders im oberen Drittel und am Rande, reichlich Zacken- und Drüsenhaare vorfand.

Während Drüsenhaare bei *P. verna* L. an fast allen Varietäten, besonders oft an *pseudoincisa* und *Amansiana*<sup>1</sup> vorkommen (in hiesiger Gegend findet sich an einigen Stellen die *P. verna* var. *typica* nur drüsig behaart [*f. glandulosa* Th. Wolf] vor, eine Erscheinung, welche nach einer briefl. Mitteilung des Herrn Dr. Wolf auch in anderen Gebieten beobachtet worden ist), ist das Auftreten von Stern- bzw. Zackenhaaren an dieser Art bis jetzt noch nicht beobachtet worden. Der hervorragende Potentillenforscher Dr. Th. Wolf, hat noch niemals Spuren von solchen bei einer *P. verna* gefunden, vorausgesetzt, daß reine, nicht von *P. arenaria* Borkh. oder *P. Gaudini* Grml. beeinflusste Pflanzen vorlagen.

Damit war die Zugehörigkeit meines Fundes zur *P. verna* L. zu verneinen.

Der Bastard *P. verna* × *arenaria*, an welchen man zunächst denken könnte, war nach einem Vergleich mit Pflanzen dieser Kombination aus dem sächsisch-böhmischen Elbhügelland ausgeschlossen. Die Zackenbildung an meinen Pflanzen zeigt ein ganz anderes Bild als diejenige des erwähnten Bastardes. Um ein langes, starkes Striegelhaar stehen 1—3, seltener 4 kurze Zäckchen. Auch bei *P. verna* × *arenaria* findet sich häufig inmitten der Zackenkrone das Striegelhaar, doch ist dasselbe kürzer, die Zackenbildung dagegen reichlicher, entweder ein schwacher, aus deutlichen Sternhaaren bestehender Filz, oder einige wenige Zäckchen stehen dicht beisammen. Nur bei jenen Pflanzen, welche der *P. verna* sehr nahe stehen und somit nur auf eine schwache Beteiligung der *P. arenaria* schließen lassen, reduzieren sich die Zackenhaare öfters auf 2—3, häufig nur mit Hilfe des Mikroskopes wahrnehmbare kurze Zäckchen. — Andererseits war obige Kreuzung auch insofern ausgeschlossen, als ich in hiesiger Gegend *P. arenaria* noch niemals beobachtet habe.

Sollte mein Fund vielleicht in den Formenkreis der *P. Gaudini* Grml. gehören, deren isoliertes Vorkommen in Sachsen von Herrn Dr. Th. Wolf 1901 in der Nähe Leipzigs: bei Panitzsch unweit Borsdorf nachgewiesen wurde?

Das eigentliche Verbreitungsgebiet der *P. Gaudini* liegt südlich (von dem östlichen Böhmen, südlichen Mähren, durch Oberösterreich bis zum Adriatischen Meer, von den südfranzösischen Gebirgen (?) durch die Alpenkette bis nach Serbien und wahrscheinlich noch weit in die Balkanländer hinein<sup>2</sup>), wo dieselbe vielfach an Stelle der *P. verna* tritt.

Da die *P. Gaudini* in ähnlichen Parallelformen betreffs Blattform, -größe und Behaarung wie die *P. verna* auftritt, wurden beide in früheren Jahren vielfach verwechselt und dadurch häufig falsche An-

<sup>1</sup> Aschers.-Graebn. Syn. d. mitteleurop. Fl. VI. 809.

<sup>2</sup> Dr. Th. Wolf: Potentillenstudien II. Die Potentillen Tirols pag. 46—47.

gaben in die Literatur eingeführt. Erst durch die eingehenden kritischen Untersuchungen Dr. Wolfs sind beide Arten nebst ihren Formen und Bastarden richtig erkannt und getrennt worden. — Die Unterscheidung beider voneinander ist leicht, wenn man mit Hilfe des Mikroskopes nach dem sicheren Merkmal der *Gaudini*, den Stern- oder Zackenhaaren sucht, welche, wie bereits erwähnt, wiederum ein ganz anderes Bild als diejenigen der *P. arenaria* und ihrer Bastarde darbieten. Außerdem wird man vielfach noch mehr oder weniger zahlreich Drüsenhaare finden (die drüsenlose Form kommt verhältnismäßig seltener vor), ein Merkmal, welches vielfach auch bei *P. verna* auftritt.

Ein Vergleich meiner Pflanzen mit *P. Gaudini Grml.* vom Leipziger Standort bestärkte mich in der Vermutung, daß mein Fund unzweifelhaft zu dieser Art gehöre. Um jedoch ganz sicher zu gehen, sandte ich einige Exemplare an Wolf, teilte ihm meine Ansicht mit und bat um sein Urteil. In liebenswürdigster Weise bestätigte derselbe meine diesbezügliche Bestimmung und erwähnte gleichzeitig, daß die betreffenden Pflanzen die *var. longifolia (Borb.) Th. Wolf* darstellen.

Frühjahr 1912 versuchte ich zunächst die Verbreitung dieser für die Oberlausitz neuen Art an dem erwähnten Fundorte festzustellen. Dieselbe ist nicht allein auf den Lerchenberg beschränkt, sondern kommt auch auf einigen, zwischen Neugersdorf und dem Lerchenberg sich hinziehenden Feldrainen vereinzelt vor. Wenn man auch in diesem Falle zunächst an eine Verschleppung von dem zuerst entdeckten Fundorte (Lerchenberg bei Eibau) denken könnte, gelang es mir weiterhin am 28. April 1912, die *P. Gaudini* am Spitzberg bei Oderwitz und am 16. Mai in der Umgebung des Basaltsteinbruches auf der Hutung bei Neugersdorf nachzuweisen. Beide Fundorte, woselbst diese Art spärlich in Gesellschaft der *P. verna* wächst, stellen völlig isolierte Punkte dar. Eine Verbreitung der Pflanze durch Samen ist bei der Lage und Entfernung derselben völlig ausgeschlossen.

Nach diesen vorläufigen Feststellungen würde es mich keinesfalls überraschen, wenn in Zukunft noch weitere Standorte der *P. Gaudini* in hiesiger Gegend aufgefunden würden.

Wir hätten demnach in Sachsen einen isolierten Standort und ein kleines Verbreitungsgebiet der *P. Gaudini* zu verzeichnen und zwar:

1. Den von Herrn Dr. Wolf bei Panitzsch unweit Leipzig entdeckten Fundort. Die in meinem Herbarium befindlichen Pflanzen (leg. H. Schade) stellen eine *P. Gaudini Grml. var. virescens Th. Wolf f. glandulosa Th. Wolf* dar. Einzelne Exemplare neigen schwach zur *var. longifolia Th. Wolf*.

2. Die von mir aufgefundenen Standorte: Lerchenberg bei Eibau und auf Feldrainen nach Neugersdorf hin. Spitzberg bei Oderwitz.

Hutung bei Neugersdorf<sup>3</sup>. Die bis jetzt vorliegenden Pflanzen gehören zum größten Teil zur *P. Gaudini Grml. var. longifolia* (Borb.) Th. Wolf f. *glandulosa* Th. Wolf. Übergänge zur *var. virescens* finden sich häufig. Eine ziemlich typische *var. virescens* (mit ganz schwacher Neigung zu *longifolia*) sammelte ich in wenigen Exemplaren am Lerchenberg: auf Felddrainen nach Neugersdorf hin und auf der Hutung. Ob diese Form an den hiesigen Fundorten eine größere Verbreitung besitzt, muß noch festgestellt werden, was sich aber, da die *P. Gaudini* zum Teil mitten unter der *P. verna* wächst, äußerst schwierig gestaltet, zumal die *var. virescens* von der *P. verna* im Äußeren schwer zu unterscheiden ist.

## Studien zur speziellen Systematik der Pirolaceae.

Von H. Andres, Bonn a. Rh. Mit 3 Fig. im Text.

In der vorliegenden Arbeit veröffentliche ich meine Studien über zwei Subsektionen der Sektion Ampliosepala H. Andres. Der Bearbeitung liegt zahlreiches Material zugrunde, nur von *Pirola morissonensis* Hayata sah ich nur Blätter. Allen, die meine Studien durch Material und Literatur unterstützten, spreche ich auch an dieser Stelle nochmals meinen wärmsten Dank aus.

**Sektion I. Ampliosepala H. Andres**, Piroleen-Studien in Abh. des Bot. Ver. d. Prov. Brandenb. LV. (1913) im Erscheinen!<sup>1</sup>

**Subsektion I. Elliptica H. Andres** Piroleen-Studien a. a. O.

Laubblätter elliptisch, oval oder kreisrund, kürzer bis höchstens etwas länger als der Blattstiel, häufig pergamentartig oder etwas derb. Infloreszenz wenigblütig, im Umrisse pyramidal. Blüten grün oder weiß, ± engglockig. Sepalen kurz, rundlich oder zugespitzt. Antheren mit scharfem Muro. — Atlantisches Nordamerika und Japan. — 2 Arten.

### Schlüssel zu den Spezies.

Blüten grünlich, ± engglockig, länglich. Petalen langelliptisch. Blattfläche länger als der Blattstiel, ± pergamentartig. Traube ± reichblütig. 1. *Pir. elliptica* Nutt.

Blüten weiß, kleiner, mehr kugelig. Blattfläche kürzer als der Blattstiel, meist derb. Traube 1—5 blütig. 2. *Pir. alpina* H. Andres.

<sup>3</sup> Letzterer Fundort ist auch noch insofern interessant, als von hier aus leicht eine Einwanderung in die Nordböhmisches Flora stattfinden kann, da die Stellen, wo unsere Pflanze wächst, nur wenige Schritte von der Landesgrenze entfernt liegen.

Vergangenen Sommer gelang es mir denn auch bereits, zwei junge Pflänzchen jenseits der Grenze anzufinden und es ist nicht ausgeschlossen, daß unsere Pflanze früher oder später als ein fester Bürger Nord-Böhmens zu verzeichnen sein wird.

<sup>1</sup> H. Andres: Nachtr. II zur Monogr. d. rhein. Piroleen in Ber. d. Bot. u. Zool. Ver. Bonn (1912) 71.